



# Bildungspolitik aktuell: **Bildung – der Hebel für die zukünftige Fachkräftesicherung**

*Für eine erfolgreiche Bildungspolitik kommt es nicht allein auf die Höhe der Mittel an, sondern darauf, sie gezielt und mit klaren Prioritäten einzusetzen. Nur so können Chancengleichheit, Innovationsfreude und eine gute Vorbereitung auf die Herausforderungen der Zukunft gesichert werden. Bildung bleibt der entscheidende Hebel für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung – Berlin muss diesen Hebel effektiv nutzen.*

## **ZIELGERICHTETE FÖRDERUNG DIGITAL ERMÖGLICHEN**

Die frühkindliche Bildung gezielt zu stärken, ist ein wichtiges Ziel. Es ist entscheidend, dass die geplanten Maßnahmen zur Dokumentation der kindlichen Entwicklung und der Sprachstandsfeststellung konsequent digital umgesetzt werden. Die so gewonnenen Daten können sowohl in den Kitas für eine individuelle Förderung genutzt als auch in der Politik und Verwaltung für passgenaue strukturelle Maßnahmen eingesetzt werden. Eine zielgerichtete digitale Umsetzung wird nicht nur die Förderung von Kindern in der frühkindlichen Bildung verbessern, sondern auch langfristig die Effizienz der Verwaltung und politische Entscheidungen optimieren. Hierfür müssen ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um die Potenziale moderner Technologien auszu-schöpfen und die Bildungsqualität nachhaltig zu verbessern.

## **DIGITALISIERUNG DER SCHULEN SICHERSTELLEN**

Der DigitalPakt I ermöglichte Berlin, wichtige infrastrukturelle Maßnahmen in den Schulen umzusetzen. Nun muss der Senat weiter in die Digitalisierung investieren, um den Fortschritt auch im Bereich der Didaktik langfristig zu sichern. Dies betrifft nicht nur die Ausstattung mit Lehr- und Lerngeräten, sondern auch die Bereitstellung geeigneter Lernsoftware. Es muss sichergestellt werden, dass die Investitionen auch das qualifizierte Personal und die notwendigen administrativen Ressourcen berücksichtigen. Nur durch eine ganzheitliche Betrachtung dieser Faktoren können die Schulen den digitalen Wandel erfolgreich umsetzen.

## **BERUFSORIENTIERUNG IM STUNDENPLAN STÄRKEN**

Die Einführung des WAT-Unterrichts (Wirtschaft-Arbeit-Technik) als Pflichtfach in der 9. und 10. Jahrgangsstufe bietet eine große Chance, die Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern zu verbessern und den Übergang in die Ausbildung zu erleichtern. Dieses Vorhaben wurde von der Wirtschaft ausdrücklich begrüßt und sollte konsequent umgesetzt werden, da es einen wichtigen

Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung leistet. Eine frühzeitige und praxisorientierte Berufsorientierung ist entscheidend, um den Fachkräftebedarf der Zukunft zu decken. Dafür ist eine bedarfsgerechte Ausstattung der Schulen mit entsprechenden Ressourcen unerlässlich.

## **ÜBERGÄNGE ERFOLGREICH BEGLEITEN**

Der Erfolg des Berliner Übergangsbereichs zwischen Schule und Beruf hängt maßgeblich davon ab, wie gut es gelingt, die Teilnehmer für berufsqualifizierende Anschlusslösungen und die Ausbildung zu qualifizieren und zu vermitteln. Hierfür ist es unerlässlich, ausreichend sozialpädagogisches Personal und Bildungsbegleitung bereitzustellen. Diese Stellen dürfen auch in künftigen Haushaltsplanungen nicht den Sparmaßnahmen zum Opfer fallen.

## **BERUFLICHE BILDUNG ZENTRAL STEUERN**

Die Koalition hat sich vorgenommen, die Einführung eines Instituts für Berufliche Bildung zu prüfen. Aktuell ist die berufliche Bildung in Berlin auf verschiedene Senatsverwaltungen verteilt. Die Einführung eines zentralen Instituts, wie es bereits in anderen Bundesländern existiert, könnte mehrere Probleme lösen: Eine zentrale Steuerung würde nicht nur die Attraktivität der beruflichen Bildung steigern, sondern auch die Lehrkräftegewinnung, die Verzahnung von Theorie und Praxis, die Digitalisierung und den Übergang von der Schule in den Beruf effizienter gestalten. Langfristig kann so auch der Landeshaushalt entlastet werden, da durch die Bündelung der Zuständigkeiten Ineffizienzen und Doppelstrukturen abgebaut und Ressourcen effektiver genutzt werden.

ANSPRECHPARTNERIN 

**Sandra Theede**

Telefon: +49 30 31510-829

E-Mail: [sandra.theede@berlin.ihk.de](mailto:sandra.theede@berlin.ihk.de)